

NOTE VII.

FAUNA SIMALURENSIS.
COLEOPTERA, FAM. TENEBRIONIDAE

VON

HANS GEBIEN.

Von den Inseln Simalur und Pulu Babi ist bisher noch kaum entomologisches Material gekommen. Ich bin daher Herrn Dr. Veth im Haag zu Dank verpflichtet, dass er mir eine nicht unbedeutende Sammlung von Tenebrioniden zur Bearbeitung mitgeteilt hat. Die Tiere sind von Herrn E. Jacobson gesammelt worden. Die Typen aller neuen Arten sind mir für meine Sammlung überlassen worden, wofür ich Herrn Dr. Veth auch an dieser Stelle herzlich danke.

Die Insel Simalur ist die nördlichste der grösseren Inseln westlich von Sumatra. Dass die Fauna mit derjenigen Sumatras viele Übereinstimmung zeigt, war von vornherein anzunehmen. Wie weit die hier neu beschriebenen Arten wirklich endemisch sind, muss die Zukunft lehren, denn wir stehen ganz am Anfang der Kenntnis von der Tenebrionidenfauna der Sunda-Inseln. Nach meiner Schätzung dürfte kaum $\frac{1}{4}$ der in den Sammlungen verbreiteten Arten beschrieben sein. Ich gebe eine Aufzählung aller gefundenen Arten, um für spätere Fälle vergleichende zoographische Betrachtungen zu erleichtern.

1. *Gonocephalum acutangulum* Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, 1882, p. 221.

Labuan Badjau (Simalur), VI. 1913 (3 Ex.); Lasikin (Simalur), IV. 1913 (1 Ex.).

Auch auf Sumatra.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXVI.

2. *Mesomorphus villiger* Blanch. Voy. Pôle Sud, IV, 1853, p. 154, t. 10, f. 15.

Labuan Badjau (Simalur), VI. 1913 (1 Ex.).

Die Art ist als *Gonocephalum mustelinum* von Fairmaire von Sumatra beschrieben worden.

3. *Bradymerus incostatus*, n. sp.

Mässig schlank. Fast von der Gestalt des *Mesomorphus*. Schwarz, glänzend, aber ganz mit der schmutzigen grauen Pilzschicht bedeckt, die sich bei vielen Gattungsgenossen findet. Die Oberseite mit sehr kurzen, unauffälligen, gekrümmten, aufrechten Börstchen bedeckt. Kopf flach, sehr lang, besonders der vor den Augen liegende Teil. Clypealsutur schwach angedeutet, die ganze Fläche ist nicht granuliert, sondern ziemlich fein, aber sehr deutlich punktiert, die Punktierung aber erst nach gehöriger Reinigung sichtbar, sie ist am Clypeus viel schwächer. Der Canthus tritt seitlich nicht zahnförmig vor, sondern ist kaum breiter als das Auge, schmal zungenförmig, seitlich ganz verrundet, die Seiten des Kopfes sind fast geradlinig verengt, ohne Einschnitt; der ganze gerade abgestutzte Clypealrand ist viel schmaler als der Zwischenraum zwischen den Augen, die Augenfurchen sind sehr tief und scharf. Fühler schlank, die Basalhälfte rot, Glied 3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, die Keule nicht gut abgesetzt, die vorletzten Glieder viel breiter als lang. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich wenig gerundet, und nicht sehr stark krenuliert, der Halsschild ist querüber kräftig gewölbt, oben weder depress noch eingedrückt, die Seiten schmal abgesetzt, die Spitze ist nur wenig schmaler als die Basis, die Vorderecken ragen sehr spitz vor, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, der Vorderrand ungerandet, die Basis in der Mitte viel dicker gerandet; die Oberfläche ist wenig dicht punktiert, an den Seiten etwas gröber, hat aber keine Spur von der sonst bei den Arten dieser Gattung gewöhnlichen körnigen Skulptur. Flügeldecken kräftig gewölbt, mit Reihen resp. Streifen kräftiger Punkte. Diese Punkte sind

in der ersten Hälfte und an den Seiten viel größer, die ersten Interstitien sind vorn ganz flach, an der Spitze aber und die seitlichen im ganzen Verlauf stark konvex. Es fehlen aber Kiele und Körner, wie sie bei allen andern Arten (ausgenommen ein paar metallische von den Philippinen) vorkommen. Prosternum ungefurcht, hinten einfach niedergebogen, ohne Spitze, das Ende abgerundet. Mesosternum ziemlich steil und deutlich ausgeschnitten. Abdomen blank, mässig fein punktiert. Beine kurz, Schienen ohne Aussenfureche, die hinteren mit etwas nach innen gekrümmter Spitze, sie sind innen vor dem Ende etwas abgefacht und haben dort ein längliches Haarbüschelchen; an den Hintertarsen ist Glied $4 = 1 + 2 + 3$, 1 ist länger als $2 + 3$.

Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

1 Exemplar von Sinabang (Simalur), V. 1913.

Die Art hat ganz das Aussehen der meisten Gonocephalen, z. B. *G. pusillum*, ist aber zweifellos ein *Bradymerus*. Von seinen Gattungsgenossen unterscheidet er sich sofort durch den langen Kopf, die sehr fein behaarte, ungekörnte Oberseite und die weder gekielten noch tuberkulierten Interstitien. Die Behaarung der Hintertibien ist möglicherweise ein Geschlechtsmerkmal. Ich kenne nur eine ähnliche Art, die gleichfalls ungekielte Flügeldecken hat ¹⁾.

4. *Bradymerus aequicostatus* Fairm. Notes Leyd. Mus. XV, 1893, p. 20.

1) *Bradymerus andamanus*, n. sp. — Sehr gestreckt, braunglänzend, nackt. Kopf mit kräftiger Clypealsutur, Canthus verrundet, aber viel breiter als die Augen, Clypeus sanft ausgeschnitten, so breit wie der interokulare Zwischenraum, Oberlippe scharf quergekielt. Augenfureche weniger deutlich, die Punktierung des vorn etwas konkaven Kopfes sehr dicht und deutlich, Halsschild seitlich kaum krenuliert, mit kräftiger, besonders vorn stark vertiefter Mittellinie, Vorderecken nicht vortretend, fast verrundet, Punktierung ziemlich grob und dicht. Flügeldecken mit Streifen starker Punkte, Interstitien hinten und seitlich stark gewölbt, ohne Kiele und Graneln. Prosternalspitze etwas aufgebogen.

Länge $8\frac{1}{4}$ mm.

Von den Andamanen in meiner Sammlung.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XXXVI.

- 1 Exemplar von Lasikin (Simalur), IV. 1913.
 Von Sumatra, Java, Borneo, Formosa, den Philippinen
 bekannt.
5. *Platydema sericeum* Geb. Die Beschreibung erscheint in
 diesem Jahre in Sarawak.
 3 Exemplare von Lasikin (Simalur), IV. 1913.
 Bisher nur von Banguay bei Borneo bekannt.
6. *Platydema reflexum* Chevr. Pet. Nouv. Ent. II, 1878,
 p. 222.
 10 ♂♂ und 11 ♀♀ von Lasikin (Simalur), IV. 1913.
 Von Malakka beschrieben. In meiner Sammlung von
 Mentawai und Sumatra.

7. *Ischnodactylus mirabilis*, n. sp.

Oval, schwarzbraun, glänzend, Kopf, Seiten des Pronotums, Ränder der Flügeldecken und die Unterseite heller braun, Beine, Fühlerwurzel und zwei Flecken auf jeder Flügeldecke gelblich. Kopf in beiden Geschlechtern ganz verschieden. ♂: sehr lang, Oberlippe versteckt unter dem breit und stark aufgeworfenen, vorn dreieckig zugespitzten Clypeus, Clypealsutur scharf, fast halbkreisförmig, der Zwischenraum zwischen den Augen kaum so breit wie das 3. Fühlerglied lang, mit breiter Längsfurche, die ganze Oberfläche fast unpunktirt, in der Mitte spiegelglatt; ganz im Nacken, scheinbar unter dem Halsschild herauskommend, erheben sich 2 ganz ausserordentlich lange und sehr dünne, fast borstenförmige Hörner, die am Grunde flach, gegen das Ende rund sind, die Spitze ziemlich scharf, die Hörner divergieren am Grunde nicht, sie sind schwach gekreuzt, doch ist diese Haltung möglicherweise individuell, sie liegen hart am Grunde dem Kopf an und erheben sich dann ziemlich steil, sind aber dann im Bogen über die Stirn geneigt. Beim ♀ ist der Kopf normal, der Clypeus nicht aufgebogen, sondern querüber kräftig gewölbt, Clypealsutur tief und breit, Oberlippe frei, scharf quergekielt. Augenabstand viel grösser als das 3. Fühlerglied lang, ganze Oberfläche, besonders in der flachen Längsfurche, kräftig punktirt, hinter

den Augen stehen 2 feine Tuberkeln auf der Stirn. Die Mandibeln sind zweispitzig, beim ♀ vor der Spitze gefurcht, beim ♂ glatt. Die Fühler sind elfgliedrig (bei *I. Batesi* Chevrolat sollen die Fühler zehngliedrig sein, das 2. sehr lang, ich bin überzeugt, dass Chevrolat das 2. Glied überhaupt nicht gesehen hat, da es sehr klein ist, und das 3. für das 2. hielt), sie sind etwas kompress, die letzten 7 Glieder gleich breit, aber etwas an Länge abnehmend. Halsschild doppelt so breit wie lang, beim ♀ vorn fast gerade abgestutzt, beim ♂ breit ausgerandet, Vorderecken ganz verrundet, Hinterecken deutlich, das Pronotum ist flach, aber seitlich nicht verflacht abgesetzt, Basalrand schmal aufgebogen in der Mitte, Spitzenrandung vollständig, Punktierung ziemlich fein und wenig dicht, die Seiten sind hinten nur wenig erweitert, die basalen Eindrücke klein, ründlich. Schildchen fast glatt, etwa halbkreisförmig, mit schwach angedeuteter Spitze. Flügeldecken flach, der Rand etwas aufgebogen, ganz sichtbar, die Seiten nicht kontinuierlich gebogen, sondern im 1. Fünftel undeutlich winklig, mit deutlichen Punktstreifen, die ersten Interstitien ganz flach, aber hinten, und besonders die seitlichen der ganzen Länge nach, stark konvex. Jede Decke mit 2 rundlichen, ziemlich kleinen, gelben Flecken, der vordere im ersten, der hintere im letzten Viertel. Beim ♀ ist der 4. Zwischenraum auf dem vorderen Fleck plötzlich verengt. Diese Bildung halte ich nicht für eine individuelle Abnormität, da bei *I. 4-oculatus* sich eine analoge Bildung findet, dort ist der 5. Zwischenraum am 1. Fleck seitlich erweitert. Alle Interstitien äusserst fein und wenig dicht punktiert. Prosternum wagerecht, spitz, in einen scharf V-förmigen Ausschnitt des Mesosternums passend. Tibien etwas kompress. An den Hintertarsen ist Glied 1 fast so lang wie der Rest, $4 = 2 + 3$, 2 doppelt so gross wie 3.

Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

1 ♂ und 1 ♀ von Sinabang (Simalur), VII. 1913.

Eine durch die bei den Tenebrioniden beispiellose Hornbildung des ♂ ausgezeichnete Art. Es gibt bisher 4 Arten der Gattung, davon dürfte eine *I. tetradymus* Fairm. aus Zanzibar

ein *Peltoides* sein; *I. loripes* von Japan ist fleckenlos und hat eigentümlich gekrümmte Hinterschienen. Die beiden von Chevrolat beschriebenen Arten, *I-oculatus* und *Batesi*, beide von den Sunda-Inseln, sind unserer Art ähnlich. Die erstere der beiden soll 12, die andere 11 Fühlerglieder haben, ich bin überzeugt, dass Chevrolat sich in beiden Fällen verzählt hat, eine Tatsache, die erklärlich wird durch die Schnelligkeit, mit der Chevrolat 3-zeilige Beschreibungen fabrizierte. Durch die Hornbildung der ♂ ist aber die Art weit von allen entfernt.

8. *Ceropria induta* Wiedem. Zool. Mag. I, 3, 1819, p. 164.
1 Exemplar von Pulu Babi, IV. 1913.
In der ganzen orientalischen Region sehr gemein.
9. *Leiochrodes discoidalis* Westw. Tijdschr. voor Entom. XXII, 1883, 2, p. 27.
Vier in der Färbung etwas verschiedene Exemplare von Sinabang (Simalur), II. 1913, und Lasikin (Simalur), IV. 1913.
Von Sumatra beschrieben. Auch von Borneo in meiner Sammlung.
10. *Uloma orientalis* Cast. (= *denticornis* Fairm.), Hist. nat. Ins. II, 1840, p. 220.
1 Exemplar (♀) von Sinabang (Simalur), V. 1913.
Auf allen Sunda-Inseln gemein.
11. *Uloma* spec.
1 ♀ von Lugu (Simalur), VI. 1913.
12. *Alphitobius piceus* Ol. Encycl. méth. III, 1792, p. 50. — Seidl. Naturg. Ins. Deutschl. V, 1894, p. 606, 843.
Kosmopolit.
2 Exemplare von Sinabang (Simalur), III und VII. 1913.
13. *Toxicum 4-corne* F. Syst. El. I, 1801, p. 153.
1 ♀ von Lasikin (Simalur), IV. 1913.
In der orientalischen Region sehr gemein.
14. *Anthracias sumatrensis* Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, 1882, p. 227.
3 ♂ von Lugu (Simalur), III. 1913.
Von Sumatra als *Toxicum* beschrieben.

15. *Lypprops picinus* Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, 1882, p. 236.

Sinabang (Simalur), VI. 1913 und im Urwald von Simalur, III. 1913.

Die 3 von Jacobson gesammelten Stücke stimmen mit einem mir aus Sumatra vorliegenden genau überein.

Von Sumatra beschrieben.

16. *Pseudolypprops dilaticollis* Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, 1882, p. 237.

1 Exemplar im Urwald von Simalur, VII. 1913.

Von Sumatra beschrieben.

17. *Artactes* spec.

1 Exemplar von Sinabang (Simalur), II. 1913.

18. *Gauromaia ruficentris*, n. sp.

Ziemlich robust. Kopf, Halsschild, Epipleuren, Beine leuchtend bläulich grün, Flügeldecken herrlich purpurrot, die Seiten und der 2. Streif (aber schlecht begrenzt) goldig, Nahtstreifen und äusserster Rand blaugrün, Unterseite bis auf die Seitenränder und das Analsegment braunrot. Kopf sehr breit, fast so breit wie der Halsschild an der breitesten Stelle. Der Canthus ist so breit wie die Augen, diese haben innen eine kurze, schmale, aber scharfe Augenfurche, Clypealsutur sehr fein, nicht eingeschnitten. Clypeus ganz gerade abgestutzt, die Punktierung sehr fein und weitläufig. Fühler mit 5-gliedriger Keule, das letzte Glied so lang wie breit, nicht parallelseitig, sondern fast von der Basis an verschmälert. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang, fast zylindrisch, die Seiten ganz heruntergezogen, so dass der vollständige Seitenrand von oben kaum noch sichtbar ist, Vorder- und Hinterrand fast gerade abgestutzt. Vorderecken ganz verrundet, die Hinterecken scharf stumpfwinklig. Die Hinterrand ist vollständig, seitlich sehr fein, in der Mitte etwas dicker und fein aufgeworfen gerandet, die Punktierung ist gleichmässig, fein und wenig dicht. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, mit kräftigen Punktlinien, die nur an

der Spitze viel feiner sind, die vollkommen flachen Interstitien sind bei Lupenvergrößerung kaum wahrnehmbar punktiert. Prosternum hinter den Hüften ganz nieder gebogen, Mesosternum verrundet, mit seichtem, nicht senkrechtem Ausschnitt, Abdomen blank, sehr fein punktiert. Schenkel und Schienen kurz und robust. Die Vorderschenkel weder gezähnt, noch gewinkelt, mit gerader Unterkante, die Schienen ebenfalls gerade, ausser der gewöhnlichen Behaarung am Ende der Innenseite ohne Auszeichnung. Die Tarsen sind kurz, aber wenig verbreitert.

Länge $9\frac{1}{2}$ mm., Breite 4 mm.

1 Exemplar von Sinabang (Simalur), IV. 1913.

Ich stelle diese Art nur vorläufig in die Gattung *Gauromaia*, die einer neuen Begrenzung bedarf. Die typischen Arten: *dives*, *femoralis*, *Haagi*, *suturalis*, *diversipes* haben das wagerechte Prosternum der Cnodaloniden und übereinstimmend die gekrümmten Vorderschenkel. Beides findet sich bei dieser Art nicht, aber auch bei einigen von Fairmaire beschriebenen, die mir nicht alle bekannt sind. Sehr ähnlich ist *G. semicyanea*. Mir liegen mehrere Arten vor, auf welche deren Beschreibung passt. Unsere Art unterscheidet sich sofort durch die rote Unterseite.

19. *Eucyrtus perlucens*, n. sp.

Oval, von der Gestalt des *Eu. pretiosus*. Leuchtend grün, aber bei Ansicht gegen das Licht wundervoll purpurn, der ganze Körper einfarbig. Kopf kurz, Clypeus wie bei den echten Eucyrtten ganz schmal, er ist in gleichmässigem Bogen flach ausgerandet, Clypealsutur sehr fein. Stirn flach, der innere Vorderrand der Augen grubig vertieft. Fühler mit starker, 6-gliedriger Keule, deren letztes Glied fast kreisförmig, die Punktierung ist äusserst fein. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Vorderrand gerade abgestutzt, Hinterrand jederseits nur schwach gebuchtet, die Hinterecken nur wenig weiter nach aussen stehend als die Vorderecken, die Seiten stark gerundet, vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, diese selbst scharf rechtwinklig,

die vorderen ganz verrundet, die Seiten sind sehr schmal, aber scharf aufgebogen, die Basis ist vollständig, fein gerandet, die Spitzenrandung in der Mitte nicht sehr breit unterbrochen, jederseits an der Basis befindet sich ein leichtes Grübchen, die Punktierung ist kaum wahrnehmbar. Flügeldecken oval, weit hinter der Mitte am breitesten, mit Linien äusserst feiner Punkte; diese Punkte stehen weitläufig, zwischen ihnen je ein mikroskopisches Pünktchen, auch die vollkommen flachen Interstitien sind weitläufig, mikroskopisch fein punktiert. Die Punktreihen liegen etwas erhöht, so dass die Flügeldecken ganz schwach vielskantig sind, was eigentlich nur durch die Lichtreflexe deutlich wird. Von einem Skutellarstreif sind nur einige Pünktchen erkennbar. Schulterbeule deutlich, der Seitenrand an der Schulter nicht breiter abgesetzt. Prosternum jederseits wenig tief gefurcht, wagerecht, Mesosternum tief, senkrecht U-förmig ausgeschnitten. Abdomen fein längsstrigos. Beine (♀) einfach. Tarsen mässig breit.

Länge $14 \frac{2}{3}$ mm., Breite 8 mm.

1 Exemplar von Sualamatan (Simalur), IV. 1913.

Die Art ist ein echter *Eucyrtus*, gekennzeichnet durch den ausgeschnittenen, ganz kurzen Clypeus und vollständige Randlinie des Halsschildes. In der äusserst feinen Skulptur der Elytren, die keine eingeschnittenen Linien haben, erinnert sie an *pretiosus*, *nigripes*. Von diesen unterscheidet sie sich, äusser durch ganz andere Färbung, durch den wagerechten Prosternalfortsatz.

20. *Eucyrtus lateralis*, n. sp.

Klein, ziemlich parallel, gewölbt. Unterseite und Beine glänzend schwarzbraun, Kopf, Halsschild und Schultern leuchtend stahlblau, die Spitzen der Flügeldecken blaugrün, der übrige Teil herrlich purpurrot. Kopf mit langem Epistom, das vor den Augen so lang ist, wie der übrige Kopf vom Vorderrand der Augen bis in den Nacken, Augen mit starken, sich hinten vom Auge entfernenden Augenfurchen, der Clypeus hat breit verrundete Ecken

und ist sehr sanft ausgeschnitten, die Clypealsutur ist fein, nicht eingeschnitten, hinter den Augen ist der Kopf allmählich in einen Hals verengt, die Punktierung ist auf der Stirn sehr deutlich, aber ziemlich weitläufig, auf dem Clypeus dagegen ausserordentlich fein. Die Fühler sind sehr schlank, die 6-gliedrige Keule nicht geschlossen, sondern gestreckt, ihre Glieder aber stark quer, Glied 3 = 4. Unterkopf ohne Quersutur. Halsschild querüber stark gewölbt, ca. $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Wölbung bis an den schmal abgesetzten Seitenrand reichend, die seitliche Rundung ist kräftig, die Seitenrandkante ist sehr schwach gewellt, die Seiten selbst, vor dem scharf rechtwinkligen Hinterecken, sind unmerklich ausgeschweift, die schwach vorgezogenen Vorderecken sind kurz verrundet. Die Basis ist jederseits nicht sehr tief gebuchtet, sie ist sehr fein, aber vollständig gerandet, vor der Mitte befindet sich eine kräftige Querimpression, die Rundung der Spitze zeigt nur Spuren neben den Vorderecken. Die Punktierung ist fein und wenig dicht, nach vorn fast erloschen. Flügeldecken mit kräftigen Punktreihen, die ersten Interstitien ganz flach, der 4. Streif stärker vertieft, der 5. 6. 7. Zwischenraum sind aussen stark erhaben, daher sind diese ganz schief, aussen hoch, und sich nach innen allmählich abschragend, der 8. (letzte) Streif ist ganz verkürzt und normal. Prosternum mit kräftigem, schwach gesenktem Fortsatz, Mesosternum tief U-förmig ausgeschnitten, mit senkrechtem Absturz, die ersten beiden Abdominalsegmente grob, die andern fein punktiert. Beine kurz, ohne Auszeichnung.

Länge 7 mm.

1 Exemplar von Pulu Babi, IV. 1913.

Diese Art stelle ich nur darum in die Gattung *Eucyrtus*, weil die nächstverwandte *Eu. subcostatus* Fairm. noch in dieser Gattung steht. Sie enthält die heterogensten Elemente und muss aufgeteilt werden. Für einige Formen sind schon Gattungen errichtet. Für *Eu. aurobasalis* hat schon Pascoe die Gattung *Espites* aufgestellt, sein *Esp. basalis* ist mit Fairmaire's Art identisch. Eine ganze Anzahl

der von Kraatz und Fairmaire beschriebenen Species gehört zu *Hemicera*, die mit Unrecht zu den Diaperinen gestellt wird. Da ich die Fauna der Sunda-Inseln bearbeitete, soll eine Klarstellung der Synonymie bis zu dieser Arbeit verschoben werden.

Unsere Art ist wegen der eigentümlichen Rippenbildung der Elytren nur mit *Eu. subcostatus* Fairmaire verwandt. Sie unterscheidet sich aber sofort durch ganz andere Färbung und dicht und grob punktierten Kopf.

Simalura, nov. gen. aff. *Eucyrtus*.

Körper von der Gestalt der *Eucyrtus*-Arten (s. str.), Flügeldecken nach hinten verbreitert. Kopf klein, vorn nicht unmittelbar vor den Augen abgestutzt, sondern mit stark entwickeltem Clypeus. Augenfurchen fehlen. Der Hinterkopf ist hinter den Augen stark verengt und geht fast rechtwinklig in den Hals über, die Schläfen liegen als schmale Platte den Augen hinten auf, diese Einschnürung setzt sich auf den Unterkopf als kräftige Querfurche fort. Die Fühler mit sehr loser, schmaler, 6-gliedriger Keule. Halsschild viel breiter als der Kopf und wesentlich schmaler als der Hinterkörper. Er ist quer, flach, Vorderecken nicht vortretend, Basis ganz gerandet, die Seiten dick, aufgebogen gerandet. Flügeldecken nach hinten erweitert, mit unvollständigen Epipleuren, der schmal abgesetzte Seitenrand von oben sichtbar. Prosternum mit starkem wagerechtem Fortsatz. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, mit senkrechtem Absturz. Abdominalfortsatz gerundet spitzbogig. Beine kurz, Schenkel dünn, gerade, ohne Zahn, Schienen gerade, ungefurcht, alle Tarsen sind schwach verbreitert, und das vorletzte Glied ist das schmalste.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Eucyrtus*, *Platycrepis*, *Hemicera* durch den nicht vor den Augen abgeschnittenen Kopf. *Espites*, *Gauromaia* haben eine ganz andere Körperform, *Oedemtes*, *Pseudeumolpus* (letztere ist identisch mit *Phuedis*) haben gezähnte Schenkel. Von allen Gattungen unterscheidet sich unsere durch die

Bildung der Schläfen und die sich daran schliessende Furche des Unterkopfes. Ob Fairmaire eine *Eucyrtus*-art beschrieben hat, die in diese Gattung gestellt werden muss, weiss ich nicht. Ich kann aber keine seiner Beschreibungen auf unsere Art oder eine der anderen 4, mir in meiner Sammlung vorliegenden, deuten.

21. *Simalura Jacobsoni*, n. sp.

Oval, mässig gewölbt. Kopf und Halsschild stahlblau, ersterer auf der Stirn, der Halsschild vorn und hinten breit kupfrig. Flügeldecken kupfrig, über jede läuft von der Schulter bis zur Spitze ein blauer, schräger Längsstreifen. Epipleuren, Unterseite und Beine schwarz, Füsse, Mundteile und Fühler braun. Kopf mit kräftig eingedrückter, aber nicht eingeschnittener Clypealsutur, deren seitliche Äste noch stärker vertieft sind, so dass dort längliche Grübchen entstehen, die Vorderecken des Auges ebenfalls etwas tiefer liegend, so dass also vor den Augen zwei undeutliche schräge Falten entstehen; Clypeus unmerklich ausgeschnitten; Punktierung des Kopfes fein und ziemlich dicht; an den Fühlern ist Glied 3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, das 5. so lang wie breit, die folgenden nicht sehr stark quer, eine sehr lose gegliederte Keule bildend, das letzte Glied kreisförmig. Halsschild flach, doppelt so breit wie lang, die Basis jederseits kaum gebuchtet, die Mitte aber ziemlich stark vorgezogen, die Spitze ist gerade abgeschnitten, die Vorderecken sehr breit verrundet, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Seiten vorn stark gerundet, hinter der Mitte schwach eingezogen, die Seiten sind dick gerandet, die Randlinie der Basis ist sehr fein und vollständig; hinter der Mitte, aber ziemlich entfernt von der Basis, befindet sich eine Querimpression über dem ganzen Halsschild; die Punktierung ist sehr deutlich, aber wenig dicht, vorn feiner. Die Flügeldecken sind in der Längsrichtung nicht sehr stark gekrümmt, sie sind nach hinten kräftig erweitert, eben vor dem letzten Drittel am breitesten. Der Seitenrand ist schmal abgesetzt, an den

Schultern nicht verbreitert; die Skulptur besteht aus 8 mässig feinen, eingeschnittenen Linien, in denen etwas übergreifende Punkte wenig dicht stehen; die vollkommen flachen Interstitien sind sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert. Prosternum ziemlich breit, konkav, die Ränder fein gewulstet, es ist vollkommen wagerecht, der Fortsatz spitz dreieckig, der senkrechte Absturz des Mesosternums ist wenig hoch; die beiden ersten Abdominalsegmente sind ziemlich grob, etwas runzlig punktiert, die anderen sehr fein. An den Beinen scheinen Geschlechtsauszeichnungen zu fehlen.

Länge $8\frac{2}{3}$ mm., Breite $4\frac{1}{3}$ mm.

1 Exemplar von Lasikin (Simalur), IV. 1913.

22. *Pseudonautes latipes*, n. sp.

Sehr kurz und gedrungen. Oberseite herrlich metallisch: Kopf, Halsschild und Beine einfarbig leuchtend grün mit etwas bläulichem Schimmer. Flügeldecken purpurn mit grünem Nahtstreif, breitem, grünem Längsstreif und grünem Seitenrand, Mitte der Brust und Abdomen schwarz, das letztere matt, nur seine Seiten sind ganz schmal metallisch. Kopf glatt, sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert, der Augenabstand ist etwas grösser als der Querdurchmesser der Augen, an ihrer Innenseite befindet sich eine sehr schmale, scharfe Augenfurche, Clypealsutur sehr deutlich, schwach eingedrückt, Glied 3 der Fühler ist deutlich etwas länger als 4. Der Halsschild ist reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, die Vorderecken spitzwinklig, aber nicht spitz vorragend, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, der Halsschild ist rings gerandet, die Linie des Vorderrandes ist in der Mitte gerade, während der eigentliche Rand dort etwas vorgezogen ist, dadurch ist der Saum in der Mitte etwas verbreitert; die Punktierung ist mässig fein und wenig dicht, einige sehr flache und undeutliche Eindrücke machen das Pronotum etwas uneben. Das grosse Schildchen ist fast glatt, seine Seiten sind hinter der Basis kräftig eingezogen, die Ecken

darum spitz nach aussen gerichtet. Flügeldecken mit scharf und schmal eingeschnittenen Punktstreifen, deren Punkte klein und undeutlich sind, besonders vor der Spitze, die schwach (hinten stärker) gewölbten Interstitien sind weitläufig, mikroskopisch fein punktiert. Der grüne Längsstreif der Flügeldecken hat die Richtung von Schulter zur Spitze, berührt beide aber nicht, sondern ist rings von der Purpurfarbe umflossen. Prosternum wagerecht, spitz dreieckig, Mesosternum kräftig ausgeschnitten mit gerundet steilem Abfall, der Ausschnitt ist hinten stark gewulstet. Das Abdomen ist fein lederartig gerunzelt, das letzte Segment blank. Die Mitteltibien beim ♂ aussen wenig, innen stark gebogen, sehr flach ausgerandet, das Ende kurz gerundet erweitert, Hintertibien innen kurz hinter der Basis nicht erweitert, fast gerade. Vorder- und Mitteltarsen sind stark, die Hintertarsen etwas erweitert. Wie bei den meisten Arten, ist der Ausschnitt des vorletzten Tarsengliedes schief, bei den Vordertarsen ist der Innenlappen stärker, an den Hintertarsen der äussere. Der schwach verjüngte Forceps hat eine gerundete Spitze und ist von oben nach unten kompress (bei einer neuen Art aus Borneo seitlich stark zusammengedrückt), die schwach aufgebogene Spitze ist sehr fein quergekielt.

Länge $8\frac{2}{3}$ mm., Breite $4\frac{1}{4}$ mm.

1 ♂ von Sinabang (Simalur), I. 1913.

Diese Art der artenreichen Gattung (es ist kaum $\frac{1}{4}$ der Arten bekannt) ist die gedrungenste von allen. Von den beschriebenen ist *Ps. vagevittatus* Fairm. in der Färbung die ähnlichste, aber viel grösser und schlanker, die Flügeldecken sind grün und haben einen purpurnen Längsstreif, ferner ist das ♂ ohne Auszeichnung an den Beinen und sein Forceps ist seitlich kompress. Der sehr ähnliche *Thydenus purpurivittatus* Mars. (eine Gattung, die von unserer nur durch den niedergedrückten Prosternalfortsatz zu unterscheiden und wohl nur als Subgenus zu halten ist), unterscheidet sich durch das Prosternum, den schmalen Körper und die mit kräftigen Punkten versehenen Streifen. Alle bekannten Arten haben ein metallisches Abdomen, unsere

ein schwarzes, mattes. Darin stimmt sie mit einer unbeschriebenen Species von Java überein, die aber andere Färbung und eine etwas andere Beinbildung zeigt.

23. *Amarygmus splendidulus* F. Syst. El. I, 1801, p. 440. —
Geb. Deutsche Ent. Zeitschr. 1906, p. 226.

3 Exemplare von Sinabang (Simalur), I. 1913.

Auch von Sumatra und Java bekannt.

24. *Amarygmus micans* F. Ent. Syst. IV, 1794, App. p. 447. — Geb. Deutsche Ent. Zeitschr. 1906, p. 225.

3 Exemplare von Sinabang (Simalur), I. 1913 und 3 von Lasikin (Simalur), IV. 1913.

In meiner Sammlung von Borneo, Sumatra, Insel Nias.

25. *Amarygmus Vethi*, n. sp.

Schmal oval, in der Mitte auf längere Strecke fast parallel, bronzefarben, Kopf mehr grünlich, die Basis des Halsschildes breit kupfrig, die Punkte der Flügeldecken dunkelviolett umgeben, Unterseite und Beine glänzend schwarz. Kopf mit schmaler Stirn, diese zwischen den Augen etwas schmaler als das 3. Fühlerglied lang, Clypealatur schmal, scharf eingeschnitten, Clypeus ganz gerade abgeschnitten, die Punktierung ist sehr fein und ziemlich dicht. Die Fühler sind kurz, Glied 3 nur wenig länger als 4, die folgenden etwas länger als breit, die vorletzten so breit wie lang, das letzte länger als breit. Halsschild fast geradlinig nach vorn verengt, die Spitze fast $\frac{2}{3}$ der Basis breit, der Seitenrand von oben sichtbar. Die Punktierung ist sehr fein, aber nicht sehr dicht, die vollständige Randlinie des Vorderrandes ist auch in der Mitte sehr fein und schmal. Flügeldecken mit Reihen von etwas länglichen, eingeschnittenen Punkten, die von einem dunkel violetten, kreisförmigen Fleck umgeben sind, diese Flecke sind etwas grösser als ihre Entfernung von dem seitlich davon liegenden, ebenso gross wie die Entfernung des dahinter oder davor liegenden Fleckes; nur seitlich vor der Spitze fliessen je 2 Flecke zusammen. Die ganz flachen

Interstitien sind fein, aber nicht sehr eng punktiert. Das Prosternum ist sehr stark gefurcht, das Metasternum ist in der vorderen Hälfte ziemlich grob, aber nicht dicht punktiert. Das Abdomen ist stark glänzend, fein punktiert und undeutlich gerunzelt. Das erste Segment fasst seitwärts etwas lappenförmig über die Epipleuren, die hier plötzlich sehr stark verschmälert scheinen. Das Analsegment hat jederseits an der Spitze ein sehr feines Haarbüschelchen. Schenkel deutlich gekault, ohne Behaarung, die Vorder- und Mitteltibien innen in der Endhälfte mit gelber Behaarung, die mittleren gegen das Ende etwas erweitert, Hintertibien deutlich gekrümmt. Vordertarsen deutlich verbreitert, an den Hintertarsen ist Glied $1 = 2 + 3 + 4$, $4 = 2 + 3$, 2 doppelt so lang wie 3.

Länge 7 mm., Breite 3,8 mm.

1 Exemplar von Sinabang (Simalur), II. 1913.

Diese Art lasse ich nur vorläufig bei *Amarygmus*. Wegen der erweiterten Vordertarsen muss sie bei *Platolenes* m. stehen, eine Gattung deren Beschreibung schon 1912 in Druck gegeben, aber noch nicht erschienen ist. Von den bisher bekannten *Amarygmus*-Arten steht sie *A. Hasselti* Fairm. am nächsten, dieser ist aber wesentlich grösser (9—10 mm.), breiter, die länglichen Punkte der Flügeldeckenreihen sind nur selbst violett, aber nicht in einem violetten Fleck, auch sind die Tarsen nicht erweitert.

26. *Amarygmus prosternalis*, n. sp.

Oval, gewölbt, sehr bunt. Kopf und Halsschild dunkel violett glänzend, Flügeldecken mit purpurnem Humeralfleck, der hinten und innen grün, blau violett und purpurn gesäumt ist und ebensolchem Apicalfleck, bei dem die Farben umgekehrt sind, vorn purpurn, dann violett etc., die Mitte mit breiter, kupferbrauner Querbinde, die an der Naht verbreitert ist. Kopf mit sehr grossen Augen, ihr Abstand nur so gross wie das 2. Fühlerglied lang. Clypealsutur tief und schmal eingeschnitten, gerade, vom Vorder-

rand der Augen etwas weiter entfernt als die Augen von einander auf der Stirn. Clypeus querüber kräftig gewölbt. Fühler dünn, Glied 3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, die folgenden konisch, die vorletzten noch viel länger als breit, das letzte Glied ist gestreckt, ziemlich spitz, am Ende braun. Halsschild vorn $\frac{2}{3}$ so breit wie die Basis, seitlich stark gerundet verengt, der Seitenrand von oben sichtbar, die Spitze ist fein, vollständig gerandet, die Oberfläche ist sehr fein und mässig dicht punktiert. Schildchen schwarz, gleichseitig dreieckig, glatt. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, deren Punkte recht gross, wenn auch nicht sehr grob sind, die Interstitien deutlich konvex und kräftig, nicht sehr dicht punktiert. Prosternum zwischen den Hüften vertieft, am Grunde ganz flach, wagerecht, das Ende halbkreisförmig, schwach gewulstet, der ganz senkrechte, scharfe Vorderrand ist vor der Mitte sanft ausgeschnitten, ähnlich wie das Mesosternum, nur flacher. Mesosternum fast halbkreisförmig ausgeschnitten, vorn senkrecht, Metasternum in der Mitte kräftig punktiert, und kurz behaart, die Behaarung verdeckt die Punktierung nicht. Abdominalfortsatz spitz, Abdomen fast glatt, undeutlich längsrunzlig. Hinterschenkel auf der Unterseite dicht, aber kurz, dunkel behaart; Vordertibien innen in der Basalhälfte sanft ausgeschnitten. Hintertibien aussen schwach gekrümmt und gegen das Ende verdickt, innen undeutlich behaart. Die Vordertarsen sind nicht verbreitert, an den Hintertarsen ist Glied 1 länger als der Rest, Glied 2 doppelt so gross wie 3, Glied 4 = 2 + 3.

Länge $6\frac{2}{3}$ mm.

1 Exemplar vom Urwald auf Simalur, VII. 1913.

Diese Art steht in der Art und Weise ihrer Färbung dem *Amar. pulchridorsis* vielleicht am nächsten, auch die Prosternalbildung ist ähnlich. Aber unsere Art ist viel kleiner, hat kräftige Punktstreifen, während die Fairmaire'sche Art nur Reihen von Punkten hat; die bunte Färbung ist nur an Basis und Spitze, bei *pulchridorsis* ist auch noch eine Querbinde vorhanden, ausserdem sind dort die Hinterschenkel nackt, bei unserer Art behaart.

27. *Amarygmus* spec.

1 Exemplar von Sibigo (Simalur), VIII. 1913.

28. *Amarygmus* spec.

1 Exemplar von Lasikin (Simalur), IV. 1913.

29 *Dietyssus longicrus* Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, 1882,
p. 250.

1 Exemplar von Sinabang (Simalur), III. 1913.

Von Sumatra beschrieben.

30. *Strongylium simalurensis*, n. sp.

Grün, nackt, Vorderkörper durch Punktierung matt, Flügeldecken glänzend, Schenkel bis über die Mitte gelb, ihr Ende und die Schienen bläulichgrün, ebenso die Unterseite, Fühler schwarzblau. Körper mässig schlank. Kopf gedrängt, etwas rauh punktiert, die Augen stossen beim ♂ zusammen, ihr Zwischenraum kaum halb so breit wie das 3. Fühlerglied am Grunde dick, am Hinterrand der Augen befindet sich eine kurze Augenfurche, die sich am Ende von den Augen entfernt. Die Clypealsutur ist scharf eingeschnitten, und bildet einen Viertelkreisbogen. Fühler fadenförmig. Glied 3 = 4, 5 und folgende etwas kürzer, alle Glieder zylindrisch, fast 3 mal so lang wie breit. Halsschild quer, fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich scharf und vollständig gekantet, die Kante von oben gerade noch sichtbar, die Seiten stark, etwas winklig gerundet, Basis vollständig gerandet, die Mitte etwas breiter, wulstig, die Spitzenrandung ist in der Mitte schwach dreieckig verbreitert, die Mittellinie ist nicht sehr stark, breit vertieft, jederseits an der Basis befindet sich ein seichtes Grübchen, die Punktierung ist grob und sehr dicht. Flügeldecken mit 4 leichten Quereindrücken an der Naht. Die Skulptur besteht in der Basalhälfte aus groben, grübchenartigen Punkten, die aber gegen die Spitze äusserst fein werden, auch sind die beiden ersten Streifen nur feinpunktiert, die Punkte der äussersten Streifen sind sehr scharfkantig und tief eingestochen, die ersten und die äussersten Interstitien sind fast flach, an der Basis und an

der Spitze sind alle Interstitien stark gewölbt, der 8. Zwischenraum ist an der Spitze viel schmaler als der 7. Jede Flügeldecke ist, etwas entfernt von dem Nahtwinkel, in eine kurzer, dornartige Spitze ausgezogen. Prosternum zwischen den Hüften sehr tief und breit gefurcht, das Ende ziemlich flach, niedergedrückt. Abdomen sehr deutlich punktiert und längsstrigos, Analsegment des ♂ nicht ausgehöhlt, sondern ganz flach, die Spitze fein ausgeschnitten. Beine, auch beim ♂, ohne Auszeichnung, Schienen gerade, die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken nicht, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas grösser als 4.

Länge 16 mm., Breite 5 mm.

1 ♂ vom Urwald auf Simalur, VII. 1913.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *S. gratum* Mäkl., von derselben Färbung mit ähnlichen Impressionen der Elytren. Doch ist unsere Art grösser, gedrungener, die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Elytren nicht, die Skulptur der Elytren ist anders und das Analsegment ist beim ♂ weder ausgehöhlt, noch seitlich hakenförmig gebildet.

31. *Strongylium longipes*, n. sp.

Ziemlich robust, schwärzlich blaugrün, vorn matt, die Endhälfte der Flügeldecken etwas glänzender, die Unterseite glänzend, bläulicher, ebenso die Beine, die Seiten und Spitze der Elytren blau. Kopf mit grossen Augen, die beim ♂ so nahe aneinander treten, wie das 3. Fühlerglied dick ist. Clypealsutur vom Vorderrand der Augen so weit entfernt wie der Abstand der Augen von einander. Clypeus flach, gross, am Hinterrand der Augen die Andeutung einer schmalen Furche, hinten zwischen den Augen kein Grübchen. Fühler zu einer kräftigen, kompressen Keule verbreitert; sie sind lang, Glied 3 viel länger als 4, 4 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 5, die folgenden werden immer kürzer und breiter, das 5. noch fast 3mal so lang wie breit, 7 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, das vorletzte so breit wie lang. Halschild ca. $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich stark ge-

rundet, mit vollständigem Randkiel, die Randung an Basis und Spitze vollständig, die vordere in der Mitte nicht sehr stark, nicht dreieckig verbreitert, die der Basis in der Mitte viel breiter, aber flach, nicht gewulstet, unpunktiert, die Mittellinie ist kräftig eingedrückt, sie läuft in eine basale Querimpression; die Punktierung ist grob und dicht, stellenweise gedrängt, der Grund matt, mikroskopisch lederrunzlig. Flügeldecken viel robuster als bei *gratum*, an der Naht mit 4 kräftigen Eindrücken, von denen der letzte, schwächste, der Spitze stark genähert ist, die Spitzen sind nicht dornförmig ausgezogen, sondern einzeln kurz verrundet; es sind tiefe, fast grubchenartige Punkte vorhanden, die gegen die Spitze allmählich feiner werden, hier sind die Interstitien kräftig gewölbt, vorn ziemlich flach. Das Prosternum ist zwischen den Hüften kräftig eingedrückt, der Fortsatz fast wagerecht, querüber stark gewölbt. Abdomen glänzend, fein punktiert und fein längsrunzlig, das erste Segment ist vorn ganz hoch abgesetzt, das Analsegment des ♂ ist an der Spitze gerade abgeschnitten, sehr leicht eingedrückt. Beine sehr lang, die Hinterschenkel überragen die Spitze der Elytren, die Mittelschenkel sind noch länger (7: 6 mm). Alle Schienen gerade, ohne Geschlechtsauszeichnung; an den Hinterfüßen ist Glied 1 = 4. Penis fein zugespitzt, mit kräftigem Längseindruck.

Länge 14 mm., Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂ von Sinabang (Simalur), II. 1913.

Aus der Gruppe des *S. gratum*, aber robuster als alle Verwandten, mit einfacher Flügeldeckenspitze, ganz anderen Fühlern, die gegen die Spitze verdickt sind, die Hinterschenkel überragen den Körper.

Hamburg, Januar 1914.